

Tradition trifft auf Innovation – Blasmusik aus allen Perspektiven betrachtet

Der Salzburger Blasmusikverband lud am Samstag, dem 09. November 2019 zu einem Symposium der besonderen Art ein: Unter dem Titel „Blasmusik in Salzburg – Liebhaberei mit Herausforderungen?“ standen die Pforten des Uniparks Nonntal für interessierte Musikerinnen und Musiker offen. Namhafte Persönlichkeiten teilten ihr Fachwissen und ihre Ansichten im Rahmen von Vorträgen und Workshops mit dem Auditorium, das sich richtungsweisende Impulse für die Zukunft mitnehmen konnte. Musikalisch- und schauspielerisch-hochkarätige Beiträge rundeten dieses Zusammentreffen im Sinne des (Blas)musikwesens ab und begeisterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Dass sich das Blasmusikwesen in den vergangenen Jahrzehnten stetig weiterentwickelt hat, ist regelrecht spür- und hörbar. Im gegenwärtigen Businessalltag stehen Reflexion der Unternehmen auf der Tagesordnung. Warum also auch nicht das Vereinswesen mit all seinen Facetten und Besonderheiten aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten und reflektieren? Unter dem Titel „Blasmusik in Salzburg – Liebhaberei mit Herausforderungen“ hat sich der Salzburger Blasmusikverband genau dieser positiven Challenge gestellt. Im Zuge des Symposiums standen Themen wie unter anderem „Wo steht die Blasmusik in Salzburg?“, „Wo geht die Reise hin?“, „Wo sind wir besonders stark?“ oder „Wie können Lösungsansätze aussehen?“ am Programm. Musikalisch begrüßt wurden die über 190 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus ganz Österreich angereist waren, von der Polizeimusik Salzburg, worauf die Referenten des Tages von Moderator Martin Ferdiny vorgestellt wurden, der übrigens durch den Tag führte. Um eine Diskussionsplattform zu schaffen und praktische Zugänge zu eröffnen, referierten Manuel Epli (Dirigent, Pädagoge, Hauptdozent Dirigieren Musikbund Ober- und Niederbayern) zum Thema „**Verein** – Wie sind wir organisiert?“, Josef Feichter (Dirigent, Direktor der Musikschule Bruneck in Südtirol) über „**Musik** – Wie, was und warum musizieren wir?“ und Helmut Schmid (Landesmusikdirektor Tirol, Bundesjugendreferent der ÖBJ) zum Thema „**Jugend** – Wie ‚jugendlich‘ sind wir?“. Spannend-aktiv gestaltete sich das Workshopangebot, im Zuge dessen vor allem Inhalte rund um Vereinsführung, musikalische Professionalisierung, Zukunftsbewusstsein und die Jugend im Verein mit den Teilnehmern diskutiert und erarbeitet wurden. Manuel Epli sieht es als besondere Aufgabe einer Vereinsführung, den Vereinsalltag für die Mitglieder eines Musikvereins so attraktiv wie möglich zu gestalten. „*Stringente Prozesse einführen und gut strukturiert zu arbeiten im Verein*“ sind das A und O eines gut funktionierenden Gefüges, so Epli. Hinsichtlich einer nachhaltigen bundeweiten Jugendarbeit ist es Helmut Schmid sehr wichtig, dass „*die Position von ehrenamtlichen Entscheidungsträgern inhaltlich attraktiv aufrechterhalten wird, sodass junge Leute verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen*“. Ganz im Zeichen des Austausches stand die Mittagspause – dort spiegelte sich vor allem wider, dass unser Blasmusikwesen von motivierten und engagierten Musikern und Funktionären lebt.

Erfrischender Nachmittag des Symposiums

Dynamisch-frisch startete der Nachmittag mit dem Ensemble „Federspiel“, das mit seinen einzigartigen Eigenkompositionen an das Motto „Über den Mut zu Neuem“ musikalisch anknüpfte. Einer spannenden Podiumsdiskussion stellten sich Karoline Edtstadler (Abgeordnete zum EU-Parlament), Thomas Heißbauer (kaufmännischer Leiter der Kulturvereinigung Salzburg), als Vertreter der Wirtschaft und großer Blasmusikförderer Peter Malata und die drei Referenten des Vormittages Manuel Epli, Helmut Schmid, Josef Feichter. Im Fokus der Diskussion stand das Thema „Chancen und Herausforderungen im zeitgenössischen Blasmusikwesen“. Dass vorbildlich funktionierende Projekte von Musikvereinen und Organisationen es verdient haben, vor dem Vorhang präsentiert zu werden, bewies der Tagespunkt „Best Practice Beispiele“. In diesem Rahmen fassten die drei Referenten des Vormittags die wesentlichen Outputs ihrer Vorträge für das Plenum zusammen und präsentierten hervorragende Beispiele aus der Praxis ihres jeweiligen Schwerpunktes. Unter den Symposiumsbesuchern waren auch die Teilnehmer der laufenden

ÖBV-/ÖBJ-Lehrgänge für Jugendreferenten und Führungskräfte. Armin Rom, Teilnehmer des ÖBV-Lehrganges zum Diplombierten Vereinsfunktionär zeigte sich sichtlich begeistert von diesem lehrreichen Tag: *„Ich war beim Vortrag von Manuel Epli - ein sehr guter Beitrag mit Inhalten, die wir schon im ersten Seminarblock gelernt haben. Ich habe mir drei Dinge notiert, die ich künftig auch in meinem Verein umsetzen möchte. Beschlüsse von Sitzungen zeitnah zu überprüfen, auf die Kommunikation mit allen Mitgliedern im Verein genauer zu achten, um Fehlentwicklungen zu vermeiden und namentliche Aufgabenverteilung bei Beschlüssen immer sicherzustellen, damit Aufgaben zeitnah erledigt werden können.“* Abschließend sorgten „Federspiel“ und die Improtheaterformation „Die Zebras“ für großartige musikalisch-schauspielerische Eindrücke, die den Teilnehmern bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben werden. Der Landesobmann des Salzburger Blasmusikverbandes, Matthäus Rieger, bedankte sich für die rege Teilnahme am Symposium, für die hervorragenden Inputs der Referenten und für diesen produktiv-scharfsinnigen Tag im Sinne der Blasmusik.

		<p>Moderator Martin Ferdiny mit Fachreferent Manuel Epli</p>
		<p>Ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugend hatte Bundesjugendreferent Helmut Schmid, hier im Gespräch mit einem Teilnehmer des Lehrganges für Jugendreferenten.</p>
		<p>Ein Symposiumstag ganz im Zeichen des Austausches</p>
		<p>Spannend gestaltete sich die Podiumsdiskussion mit Persönlichkeiten der verschiedensten Branchen.</p>